

Antrag 2022/I/Soz/5

Distrikt Horn

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Das StoP Projekt SStadtteile ohne Partnergewalt „ist in ein dauerhaftes Angebot als Prävention installieren!

1 Der Landesparteitag möge beschließen:

2 Der Landesparteitag fordert die Bürgerschaft und den Senat auf:

3 • Das Projekt Stadtteile gegen Partnergewalt (StoP) in eine Regelfinanzierung durch die
4 Sozialbehörde zu überführen.

5 • Mindestens eine Personalstelle (VZ) pro beteiligten Stadtteil auf Dauer regelhaft zu fi-
6 nanzieren

7 Begründung

8 Das Projekt „Stadtteile ohne Partnergewalt“ (StoP) wurde von Frau Professorin Dr. Sabine Stö-
9 vesand (HAW Hamburg Fachbereich Soziale Arbeit), als präventive sozialraumorientierte Maß-
10 nahme gegen Gewalt in Partnerschaften entwickelt. In 6 Hamburger Stadtteilen (Steilshoop,
11 Osdorfer Born, Wilhelmsburg, Horner Geest, Neuwiedental, Phönixviertel) kann eine erfolg-
12 reiche Arbeit nachgewiesen werden. Der Ansatz ist, das lokale Gemeinwesen für das Thema
13 zu sensibilisieren und Partnergewalt öffentlich zu enttabuisieren. In den Blick genommen wird
14 dabei insbesondere die Nachbarschaft in einem Quartier, als die Gruppe von Menschen, die am
15 ehesten auf die häusliche Gewalt aufmerksam wird.

16 Die Zahl der Opfer von Partnerschaftsgewalt erreichte laut Kriminalstatistik der Polizei Ham-
17 burg 2020 ihren höchsten Stand seit zehn Jahren und die Zahl der Vergewaltigungen, Nötigun-
18 gen und sexuellen Übergriffe in besonders schwerem Fall stieg um 35,9 Prozent im Vergleich
19 zum Vorjahr. Die Pandemie generiert Unsicherheit, Zukunftsängste und finanzielle Sorgen, die
20 zu vermehrten Aggressionen und einer Zunahme häuslicher Gewalt führen. Gleichzeitig sind
21 die Möglichkeiten, sich Hilfe im Familien- und Freundeskreis oder bei einer Beratungsstelle zu
22 suchen, durch Kontaktbeschränkungen erschwert oder unzugänglich. Durch die häusliche Iso-
23 lation steigt also nicht nur der emotionale Druck, sondern auch die Dunkelziffer partnerschaft-
24 licher Gewalt dürfte zugenommen haben. Seit 2019 setzt sich das Projekt „StoP Stadtteile ohne
25 Partnergewalt“ Wilhelmsburg-Reiherstieg und der Horner Geest in vielen Bereichen erfolgreich
26 für die Sensibilisierung der Bevölkerung gegenüber Partnergewalt ein, indem es über die Ge-
27 waltproblematik aufklärt und durch das Angebot der Gruppenarbeit nachbarschaftliche Hilfs-
28 strukturen etabliert. Die Finanzierung des Projekts wird von Jahr zu Jahr bewilligt und hat daher
29 keine Planungssicherheit.

30 Um ein Projekt wie das StoP-Projekt niedrigschwellig und nachhaltig für die Menschen vor Ort
31 sichern zu können, ist eine Regelfinanzierung eine wichtige Voraussetzung. Zurzeit gibt es eine

32 Zusage von der BAGSFI über 20.000 € pro Jahr für die anteilige Finanzierung einer halben Stelle
33 jeweils in den Stadtteilen für die Projektleiterin und Verantwortliche der Nachbarschaftsgrup-
34 pe bis Ende 2022.

35 *Beispiel: Das Geld wird an den Bezirk-Mitte gegeben, der wiederum 15.000 € der Projektkosten*
36 *übernehmen und hinzugeben wollte. Formal hatte der Träger in Absprache mit Bezirk und Sozi-*
37 *albehörde einen Antrag über die 35.000 € beim Quartiersfonds gestellt. Die 15.000 € wurden*
38 *vom Quartierfonds im Oktober 2020 bewilligt.*

39 Das bedeutet, dass der Antrag für den Quartiersfond einer von vielen ist und der Träger keine
40 Sicherheit hat, ob und in welcher Höhe eine Zustimmung erfolgt.

41 In der sozialen Arbeit ist Beziehungen aufbauen ein wichtiger Erfolgsfaktor und das gelingt
42 am besten, wenn die Kontinuität für die Mitarbeiter*innen und auch für die Menschen, die
43 Unterstützungsbedarf haben, gewährleistet ist.

44 Um professionelle Mindeststandards zu erfüllen und den Bedarf an Gemeinwesenarbeit leis-
45 ten zu können, muss die Projektarbeit eine langfristige Perspektive bekommen und in eine Re-
46 gelfinanzierung überführt werden!

47 _

48

49